

Delfer Kreisblatt

Das Kreisblatt erscheint Dienstag und Freitag und kann nur mit der „Lokomotive“ zusammen bezogen werden; dieselbe kostet für das Vierteljahr bei der Post 2,70 M.



Inserate werden bis Montag und Donnerstag mittag in der Geschäftsstelle angenommen.

Preis für die 4gespaltene Petitzeile 15 Pf.; für außerhalb des Landgerichtsbezirks Delfs Wohnende 20 Pf.

Redakteur: Max Politt.

Druck und Verlag A. Ludwigs Buchdruckerei Rothe, Politt & Co. in Delfs.

Nr. 82.

Delfs, den 18. Oktober 1918.

56. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

A. Bekanntmachungen des Königlichen Landrats.

Delfs, den 15. Oktober 1918.

Mehl als Ersatz für Fleisch.

In der fleischlosen Woche vom 21. Oktober — 27. Oktober erhalten die Versorgungsberechtigten im Sinne der Fleischversorgung, d. h. alle Fleischmarkenempfänger eine Mehlsulage. Die auf dem neuen Fleischmarkenbogen enthaltene Marke „Fleischersmarkte“ 21.—27. Oktober hat den Wert einer Brotmarke, d. h. es dürfen für sie 250 Gramm Gebäck oder 160 Gramm Mehl von Bäckern bzw. Mehlhändlern verabsolgt werden.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.

Delfs, den 15. Oktober 1918.

Stärke für die Kartoffelernte.

Von vielen Landwirten ist bei mir darüber Klage geführt worden, daß arbeitsfähige Personen auf dem Lande sich weigern, bei der Kartoffelernte sich zu betätigen. Soweit es sich um Frauen handelt, die Familienunterstützung beziehen, kann ich nur auf meine früheren Kreisblattverfügungen Bezug nehmen. Solche Personen müssen mir **n a m e n t l i c h** gemeldet werden, damit wegen Entziehung der Unterstützung das Erforderliche veranlaßt werden kann; allgemeine Beschwerden nützen nichts.

Im übrigen weise ich auf die Verordnung des stellv. Generalkommandos vom 30. März 1917 (Kreisblatt Seite 96) hin. Hiernach können Personen bestraft werden, welche es ablehnen, trotz Aufforderung der zuständigen Behörde eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende landwirtschaftliche Arbeit zu übernehmen. Zur Aufforderung zuständig sind auf dem Lande die Herren Amtsvorsteher.

Delfs, den 15. Oktober 1918.

Betrifft Strohlieferungen.

Durch Bekanntmachung vom 16. Juli d. J. (Kreisblatt S. 172) ist angeordnet worden, welche Strohmengen der einzelne Landwirt von seiner Strohernte 1918 abzugeben hat. Da diese Umlage nicht ausreicht, um die inzwischen erfolgte endgültige Auflage aufzubringen, wird auf Grund der Verordnung über den Verkehr mit Stroh und Häcksel aus der Ernte 1918 vom 6. Juni d. J. hiermit angeordnet:

Die in der Anordnung vom 16. Juli d. J. festgesetzte Lieferungsspflicht wird um 20 vom Hundert erhöht.

Wo inzwischen Ermäßigung dieser Lieferpflicht besonderer Umstände wegen erfolgt sind, behält es hierbei sein Bestehen.

Die Lieferpflicht ist in den Gemeinden unbezugsfähig unterzubereiten und dem einzelnen Landwirt mitzuteilen. **W**iel Stroh er abzuliefern hat.

Der Kreisauaussch.
R o j a h n.

Delfs, den 8. Oktober 1918.

Nährmittel für das platte Land.

Auf die gelbe Nährmittelmarte Nr. 17 wird $\frac{1}{2}$ Pfund Rubeln abgegeben.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.

Delfs, den 15. Oktober 1918.

Verkauf geschlachteter Gänse.

Nach § 5 der Verordnung über den Handel mit Gänsen vom 2. Mai 1918 (Reichsgesetzblatt S. 372) ist die entgeltliche Abgabe geschlachteter Gänse aus dem Jahre 1918 oder früheren Jahren vom 1. November 1918 ab verboten. Die Vorschrift bezweckt, eine Wäftung von Gänsen nur solange zuzulassen, als sie durch Ausmähung der Stoppelweiden möglich ist, weil sie sonst nur unter unbefugter Verwendung von Getreide oder Kartoffeln erfolgen könnte.

Staatssekretär des Reichsfinanzamtes Graf Koedern über die Kriegsanleihe:

Ob Krieg, ob Frieden, die Zeichnung der Kriegsanleihe bleibt in jedem Falle das wichtigste Gebot der Stunde.

Delfs, den 5. Oktober 1918.

Sicherstellung von Speisekartoffeln.

Für die Reichskartoffelstelle hat der Kreis eine größere Menge Speisekartoffeln sicherzustellen, die über den Winter ordnungsmäßig einzulagern sind und deren Abwurf erst im Frühjahr erfolgt. Aufbewahrungsgebühr wird gezahlt.

Landwirte, welche zum Abschluß eines Aufbewahrungsvertrages bereit sind und größere Mengen lagern wollen, wollen mir dies unter Angabe der Zentnerzahl bis zum 20. d. Mts. mitteilen.

Delfs, den 14. Oktober 1918.

Zur Übernahme des Amtes als Kreisfürsorgerin

wird geeignete Persönlichkeit gesucht. Der Bewerberin könnte Gelegenheit gegeben werden, zur Vervollständigung ihrer Berufsausbildung an einem Halbjahrskursus für Fürsorgerinnen in Berlin teilzunehmen, der am 1. November beginnen wird. Es kann nur eine Persönlichkeit beruätsichtigt werden, welche die staatliche Anerkennung als Säuglingspflegerin besitzt oder sich über Absolvierung eines etwa gleichwertigen Lehrganges in der modernen Säuglingspflege ausweisen kann.

Der Königliche Landrat.

Delfs, den 16. Oktober 1918.

Zur Erteilung der Genehmigung für Hausflachtungen sind jetzt die Ortsverbrauchsausschüsse zuständig. In dieselben sind auch Angelegenheiten über Hofflachtungen zu senden.

Oels, den 13. Oktober 1918.

Bezirksveränderung.

Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung Seiner Majestät des Königs hat das Staatsministerium mittelst Erlasses vom 17. September 1918 genehmigt, daß aus dem Gute Ober Alt Ell-

guth im Kreise Oels, unter seiner Abtrennung von dem Gutsbezirk Alt Ellguth, ein selbständiger Gutsbezirk mit dem Namen „Ober Alt Ellguth“ gebildet wird und bestimmt, daß der verbleibende Gutsbezirk Alt Ellguth fortwährend den Namen „Nieder Alt Ellguth“ zu führen hat. Gut Seibane verbleibt beim Gutsbezirk Nieder Alt Ellguth.

Der Königliche Landrat.

Reich.

Das höchste Gebot

für Jedermann ist

zeichne Kriegsanleihe!

Holzauktion!

Montag, den 21. d. Mts.
werden im Gasthaus Konschak in Ostrowine
ca. 100 Stück Fichtenstangen
" 100 Stangenhausen und
" 100 rm Scheitholz
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
kauft. Beginn 9 Uhr vormittags.

Forstverwaltung Ostrowine.

Gustav Tonndorf

photographisches Atelier
Oels, Georgenstr., vis-à-vis dem Bismarckdenkmal
Bernstadt, Brauerstr., neben der kath. Kirche
Vergrößerungen nach jedem Bilde oder Karte
Hochzeits- und Gelegenheitsaufnahmen
nach außerhalb
Bestellungen bitte rechtzeitig aufzugeben.

Versteigerungen und Abschätzungen,

die bisher Herr J. Misch ausgeführt hat, werden
von jetzt ab von mir übernommen.

M. Gärtner,

Versteigerungs- und Abschätzungs-Geschäft,
Markenstraße 18.

Flachsarbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung stellt noch ein
Flachsaufbereitungsanstalt Oels
G. m. b. H. in Juliusburg/Schles.

Benignus Edeffluid

Flasche 1.50 M. Allerwirts-
smittes Mittel gegen Kopf-
schmerz. Zu haben: Adler-
apotheke, Germania-Drog.
und Engel-Drogerie.

1 Müllerlehrling

nimmt an
G. Wuttke, Bielefeld,
Ballenmühle.

Seradella,

bestgereinigte Ware, diesjährige Ernte
zur Lieferung Januar/Februar oder später
à Zentner 95 Mark, ausgewogen höher.
C. Reisewitz, Fernsprecher 241.

Ich kaufe

alle landwirtschaftlichen Produkte
insbesondere alle Arten von

Alee- und Grassamen,

Sonnenrosen- und Kürbiserne,

Gemüse-Samen, Unkraut-Samen

und bitte um bemusterte Anstellung.

Karbid-

Lich- und Wandlampen
von 2-10 Mark,
Taschenlampen

und
Batterien

empfehlen
H. Schözuks,
Bernstadt i. Schl.
Ring.

El. 7.
Junge Verkäuferin,
evtl. Lehrlingsstelle, kann sich
melden. **M. Wuttke,**
0875 Ring 29.

Verheirateten = Autscher

für meinen Baugeschäfts-
betrieb sofort bei freier
Wohnung, Heizung und
Licht gesucht.

Sundsfeld bei Breslau.
Alexander Mayer,
Baugeschäft
und Dampfslagewerk.

Brautleute!

Mein Möbelloge, sowie
ganze Wohnungseinrich-
tungen befindet sich
Promenadenweg 14
(an der Wasserfront)
sein Laden.

50 Jahre Gasanstalt Dels.

1868—1918.

(Schluß.)

Zunächst wurde dem Kreisbauinspektor Haupt die zweite Hälfte (100 Reichstaler) des vereinbarten Honorars vorenthalten, weil man mit seiner Bauleitung nicht zufrieden war. Trotzdem er den Beigeordneten und Schlossermeister Obricht als Vertreter gestellt hatte, und seine längere Behinderung im Jahre 1869 durch ein ärztliches Attest nachgewiesen hatte, wurde vom Magistrat der Rechtsanwalt Petiscus zu Rate gezogen. Da aber die Stadtgemeinde Zahlung nicht leistete, erhob Haupt im März 1869 Klage durch Rechtsanwalt Wilde gegen die Stadt auf Zahlung der rückständigen 100 Taler. Sie sind ihm dann auch nach Einleitung des Prozesses ausgezahlt worden.

Auch die Abwicklung der Abrechnung mit Kulmiz erfolgte nicht ganz glatt. Schon im Jahre 1869 erwies sich der Ofen als reparaturbedürftig, weil die Teerböschung, welche auf dem Gasentwicklungssojen ruhte, beim Bau mangelhaft unterstügt und infolgedessen undicht geworden war. Diese Instandsetzung wurde vom Unternehmer alsbald durchgeführt. Er zahlte ferner an die Stadt eine Abfindung von 75 Reichstaler, weil das Straßenpflaster sich an vielen Stellen stark gelockert hatte, — ein Uebelstand, der noch heute in einzelnen Nebenstraßen sich fühlbar macht.

Der Betriebsinspektor Schüppe war offenbar den ihm gestellten Aufgaben des Werkes nicht gewachsen. Die wirtschaftlichen Ergebnisse der ersten Jahre waren sehr ungünstig, die erwarteten Uberschüsse und Gewinne blieben hinter allen berechtigten Hoffnungen erheblich zurück. Im Jahre 1872 wurde er durch den Inspektor Mathaeus abgelöst. Letzterer starb bereits im Februar 1873. An seine Stelle wurde der Inspektor Offenbrück berufen, der das Werk bis 1876 leitete. Nach vorübergehender Betätigung des Inspektors Chop übernahm endlich im Jahre 1876 der Gasinspektor Karl Jaterczowski aus Petersburg die Leitung und hat bis zu seinem Tode am 24. Januar 1893 mit bestem Eifer und Erfolge dem Werke verständnisvoll vorgestanden, nachdem zuvor in dem Gasdirektor Förster aus Bries ein sachverständiger Berater für einige Jahre zugezogen worden war. Für Revision und Oberleitung war ihm neben Reifebläten ein Jahreshonorar von 150 M. zugesichert worden. Bei seiner ersten Revision fand er, daß die früheren Inspektoren ihren Funktionen keineswegs gewachsen waren und an den außerordentlich geringen Erträgen die Hauptschuld trugen. Die Lage der Betriebsanlage zur Stadt und zum Bahnhofs bezeichnete er als richtig gewählt. Dagegen verwarf er die innere Einrichtung als nicht rationell und die Ofenkonstruktion als veraltet, einen Teil des Maschinenapparates als überflüssig. In den Retortenöfen mißbilligte er den matten Stand, in ihnen könne sich der nötige Hitzeegrad für vorteilhafte Ausbeute nicht entwickeln. Da dem Ofen Zug fehlte, sollte die Esse (Schornstein) erhöht werden. Endlich bemängelte er die falsche Kohlenmischung. Auch für die finanzielle Seite der Verwaltung machte er nützliche Vorschläge. Vor allen Dingen empfahl er dringend, das Magazin, dessen Nutzen dem Gasinspektor anfangs überlassen war, auf die Betriebsverwaltung selbst zu übernehmen und die Gegenstände aus demselben mit 50% Aufschlag zu verkaufen. Für den erforderlichen Neubau der beiden Ofen entwarf er sämtliche Zeichnungen und Anschläge, die ihm mit 300 Taler besonders bezahlt wurden.

Unter solch kundiger Führung trat im Betriebe nunmehr bald eine Wendung zum Besseren ein, und es darf als ein besonderes Verdienst des Gasinspektors Jaterczowski anerkannt werden, daß das neue Werk seitdem eine bedeutungsvolle Einnahmequelle der Stadt geworden ist. Seinen Bemühungen gelang es, den Kreis der Gasverbraucher nach und nach auszudehnen; auch die Staatsverwaltung suchte, wenn auch zögernd, für ihre Grundstücke Anschluß an das Gasrohrnetz nach.

In den gleichen Bahnen hat seit dem 1. Juli 1898 der Gasinspektor Max Weniger aus Glistrow, dessen Dienstverdienst anfangs neben freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung auf 1800 bis 2700 Mark bemessen worden war, das Werk erfolgreich geleitet. Alle Verbesserungen der Technik hat er in den Dienst des Werkes gestellt und auf eine vorteilhafte Veränderung seiner Stelle rechtzeitig hingewirkt. Die wesentliche Steigerung des privaten Gasverbrauchs bedingte im Jahre 1896 die Schaffung eines neuen Gasbehälters mit einem Inhalt von 800 Kubikmeter, dessen Ausführung der Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktiengesellschaft für 34 300 Mark übertragen wurde, während das ausgemauerte Gasfluß mit einem Aufwande von 17 000 Mark durch den Maurermeister Beith hergestellt wurde. Die innere Einrichtung wurde noch in dem Jahre 1896 durch den Moskischen Patentfabrik (2220 Mark) und 1897 durch eine Carburiert-Anstalt (1400 Mark) verbessert. Daneben mußten schadhafte Stellen im alten Gasbehälter beseitigt werden. Mit einem Aufwande von 11 000 Mark wurde 1897 das Gasrohrnetz erweitert und ausgebaut. Zur Deckung dieser beträchtlichen Baukosten wurde 1898 eine zweite Anleihe, — die erste ist erst im Jahre 1908 getilgt worden, — zu 3% verzinst und mit 1 1/2% tilgbar, bei der höchsten Sparkasse aufgenommen. Sie wird im Jahre 1923 getilgt sein.

Die Einführung des Gasglühlichts und des Kochgases (1894) sowie von Gasbädern schaffte der Gasanstalt neue Freunde und trug zur Erweiterung des gesamten Betriebes wesentlich bei. Mit einem Aufwande von 5000 M. wurden endlich 1908 zur besseren Straßenbeleuchtung Gasfernzündler eingeführt, die sich bewährten. Endlich darf die Einführung der Müllgasmesser nicht unerwähnt bleiben, welche vielen kleinen Haushaltungen Gelegenheit bieten, sich durch Ersparung der Anlegungskosten Gas zu brennen. So kam das Werk schneller, als vorauszusehen war, an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit. Die Zahl der Gasmesser vermehrte sich auf

	Stück	Davon waren im Eigent. der Stadt	der Verbraucher
vom Jahre 1894	231	146	85
auf im Jahre 1909	1254	1218	36
1917	2020	2000	11

Eine zeitgemäße Vergrößerung des Werks unter nutzbarer Verwendung aller technischen Verbesserungen war im Jahre 1909 ein dringliches Bedürfnis geworden. Unter der Leitung des Kreisbauinspektor Baurat Stössel für die Gebäude und das Gasbehälter-Fundament gelangten folgende Bauten bzw. Erweiterungen durch die Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktiengesellschaft und dessen Nichtmeister zur Ausführung:

Reiniger- und Regeneriererraum	12 000 M.	(Aufschlag)
Kohlenstuppen	6 000 "	
Dienstwohngebäude des Leiters	22 000 "	
Kessleinmauerung	800 "	
Apparaten-Fundamente	1 200 "	
Kesselhaus pp.	5 000 "	
ein neuer Gasbehälter	42 200 "	
Ringkühler	860 "	
Gasauger	1 380 "	
Leermaschine	1 035 "	

Dem Baurat Stössel waren 3% der Baukosten als Honorar zugesichert worden.

Die Ausführung der Arbeiten vollzog sich unter schwierigen Verhältnissen, da der Winterbetrieb voll aufrecht erhalten werden mußte, aber sie verlief glatt. Schon im Jahre 1910 konnten die Geschäftszimmer sowie das Magazin in das alte Dienstwohngebäude verlegt werden.

Die Baukosten berechneten sich auf 166 900 Mark, von denen 40 900 Mark aus dem Rücklagenfonds bestritten werden konnten. Der Fehlbetrag mit 126 000 Mark wurde durch eine 3 1/2% verzinsliche und mit 2% bis zum Jahre 1940 tilgbare (dritte) Anleihe im Jahre 1910 bei der städtischen Sparkasse beschafft.

Um die 200 Waggons Betriebskohlen jederzeit ohne Verzögerung von dem Eisenbahn-Güterboden zur Betriebsstelle schaffen zu können, wurde im Jahre 1914 ein direkter Bahnanschluß geplant, der auf 18 500 Mark veranschlagt, infolge des Kriegsausbruchs leider nicht mehr zur Ausführung kam.

Wie der technische Teil des Betriebes mit bedeutenden Mitteln verbessert wurde, so hat auch die Verwaltung des Werkes in den letzten Jahrzehnten manche vorteilhafte Erweiterung erfahren. Die wesentlich größer gewordene Förderung verlangte im Jahre 1909 die Berufung eines besonderen Gasmeisters. Für ihn sowie für den Leiter des Werks, Gasinspektor Weniger, dem in Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens im Jahre 1908 der Titel Gasdirektor verliehen worden war, wurden 1909 unter wesentlicher Verbesserung seines Dienstverdienstes neue Dienstentlohnungen erlassen. Auch die Einkommensbezüge der anderen Dienststellen und Arbeitnehmern sind mehrfach verbessert worden. Als ein rühmliches Zeugnis von treuer Anhänglichkeit darf hervorgehoben werden, daß mehrere Bedienstete in pflichttreuer Arbeit Jahrzehnte hindurch dem Werke angehört und ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiern konnten.

Von größter Bedeutung blieben die wiederholten Änderungen der Gebührensätze für die Entnahme von Gas und für Gaszählermieten in den Jahren 1894, 1902, 1911 und 1915. Besondere Vereinbarung wurde mit der Königl. Eisenbahnverwaltung für die Entnahme bis zu 50 000 Kubikmeter im Jahre 1892 mit einem Einheitspreise von 18 Pfg. pro Kubikmeter getroffen, der sich später nach Maßgabe der allgemeinen Gebührensätze verringerte. Nur für die Eisenbahn-Hauptwerkstatt, deren Anschluß an das Rohrnetz eine besondere Zuleitung mit einem Aufwande von 9500 Mark nötig machte, war für die Zeit bis 1919 ein Ausnahmepreis von 12 Pfg. mit Rücksicht auf den sehr großen Verbrauch zugestanden worden, der aber unter Berücksichtigung der im Kriege eingetretenen völlig veränderten Preisverhältnisse wieder erhöht werden mußte.

Durch die Einführung des elektrischen Lichts ist dem Werk der Bahnhofs als sein wesentlichster Kunde leider verloren gegangen. In der vertraglichen Abfindungssumme, welche die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft zahlte für die Straßenbenutzung im Jahre 1917 mit 2000 Mark abgeführt hat, kann ein ausreichendes Entgelt für die eingetretene Konkurrenz nicht gefunden werden.

Nachstehende Uebersicht gewährt einen Einblick in den fortschreitenden Betrieb des Gaswerks.

Jahrgang	Gumma	Gasabgabe		Flammenzahl		Wab-	Ueber-
		Privat. cbm	Öffentl. Tel. cbm	Privat. Diff./mtl. Bel.	Öffentl. Bel.		
1869	116 955	63 160	33 300	—	128		
1875		101 145	43 095	1095	133		
1880	154 118	106 090	36 885	1395	128		6835
1895	175 938	117 655	44 161	1468	136	37 139	10 291
1899	197 705	140 111	46 571	1626	146	37 750	10 373
1895	217 767	152 767	48 149	2143	158	41 150	12 715
1900	295 251	223 134	50 162	3324	166	64 500	9929
1905	460 530	376 632	59 809	4758	178	85 590	28 369
1910	780 160	636 438	72 613	7227	210	130 000	24 549
1915	797 640	635 275	74 945	9711	243	170 700	38 327
1917	717 900	613 467	8686	10 415	244		25 854

Insgesamt hat die Gasanstalt in den 50 Jahren 16 260 441 Kubikmeter Gas hergestellt und 53 000 Tonnen Kohlen verarbeitet.

Die vorteilhafte Verwertung aller Nebenprodukte hat den Gewinn wesentlich erhöht. Gewinn und verwertet wurden in den 50 Jahren

20 000 Tonnen Koks
2 900 Tonnen Teer.

Das Ammoniakwasser, früher zu landwirtschaftlichen Zwecken verwendet, wird seit 1906 mit Hilfe einer maschinellen Anlage zu hochprozentigem Ammoniakwasser verarbeitet und brachte der Stadt in der kurzen Zeit seiner Fabrikation eine Einnahme von 42 000 Mt.

Das Werk hatte im letzten Jahre 1917 mit einer Förderung von 717 900 Kubikmeter abgeschlossen, davon

für Straßenbeleuchtung	8 686 Kubikmeter
" Privatverbrauch	439 576 "
" öffentliche Gebäude	103 806 "
" Betriebsgas	10 775 "
" Müllgas	59 310 "
" Fabrikverbrauch	13 478 "
" Verlust	82 359 "

Gespeist werden zurzeit:
24 Straßenflammen

10 415 Privatflammen (519 Hausanschlüsse mit 1778 Verbrauchern)

1 893 Kocher

11 Motoren

204 Gasbadeöfen.

Im Betriebe sind 2020 Gasmesser und 294 Müllgasmesser. Die Länge des Gasrohrnetzes macht 15 632 Meter aus.

Die Anleihegeschulden bestehen zurzeit noch

für die Anleihe 1898 mit
für die Anleihe 1910 mit

19 347,25 Mt.
108 189,75 "

Sa. 122 587,00 Mt.

denen ein Rücklagenfonds für außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 139 107,49 Mt. gegenüber steht.

Der Krieg hat den Betrieb des Gaswerks sehr nachteilig beeinflusst und erschwert. Einerseits mußte infolge fortgesetzter Unordnungen des Reichskommissars für die Kohlenverteilung, die eine wesentliche Einschränkung des Gasverbrauchs (um 20%) die Förderung erheblich eingeschränkt werden; andererseits erfuhr der Betrieb durch unregelmäßige Beschaffung der Rohstoffe, insbesondere sehr schwache Kohlenzufuhr oft verhängnisvolle Störungen und Erschwernisse. Die Steigerung der Gehälter und Löhne sowie der Preise aller Materialien konnte auf die Gebührenhöhe und damit auf die Entwicklung des ganzen Werkes nicht einflußlos bleiben. Als wesentliche Einnahmequelle der Stadt wird das Gaswerk sich aber doch von allen Betrieben einen bedeutungsvollen Rang in der Stadtverwaltung dauernd bewahren.



Wir suchen

für Neujahr 1919:

Ackerer

1 Maschinisten

Bohngärtner

Gutterleute

verh. und led. Anechte

Pferdeburschen

und Mägde.

Für Stadt und Land:

Dienstmädchen

und Stubenmädchen.

Wir empfehlen:

eine ältere Köchin.

Der öffentliche

Arbeitsnachweis Dels.

Wendstr. 3 Fernspr. 253

Dom. Manerwik

bei Juliusburg

sucht zum 2. Januar

eine Magd

zum Füttern der Schweine
und zur Hilfe im Hausdienst.

Eine Milch-

und eine Zugst.

verkauft

Schmidt, Bartfeld.



Gute u. doch sehr

billige Uhren

kauft man Bres-
lau-erstraße 1,
im Pfandleihgeschäft.

Obstbaumlaub
Kirsch-, Apfel-, Biran-,
Linden-, u. Kastanien-
laub, welches
infolge Reife oder
Frost v. d. Bäumen
abgefallen ist, wird
zu guten Preisen in
größt. Mengen, nach
Arten getrennt, saub.
verlesen u. getrocknet,
gekant.

Auch Rosenblätter
werd. angenommen.
Annahmestelle und
Verteilung von An-
leitungen beim
Ordnungsamt
für
Sammel- u. Helfordienst
Bamslan, Wilhelmstr. 18.

Schönertlocher
50 mal 50 cm, Qual. I, weich,
sehr taugfähig, Probepbd.
Nr. 19, — franko

Handlocher
Qual. I, weich, gut trockn.,
50 mal 100 cm Probepbd.
Nr. 86, franko, Qualität II
42 mal 100 cm, Probepbd.
Nr. 28, 85 franko, Mindest-
abgabe je 1 Dgd., größere
Posten billiger.

August Köhlig, Baseler R. 728.

Geld für Personen jeden
Standes, Josef. 3. Dgd.
H. Calderazzo, Lumb. 1.

Kirchliche Nachrichten.

Dels.

Evangelische Gemeinde.

21. Sonntag nach Trinitatis *)

(Landesbettag)

Schloßkirche: Rechte in der Taufhalle vorm.
9 1/2 Uhr: Herr Superintendent Raehler, Hauptgottes-
dienst vorm. 9 1/2 Uhr: Derselbe, Kindergottesdienst
nachmittags 2 Uhr: Herr Pastor Babst, Abendgottes-
dienst 5 Uhr: Herr Pastor Baruffe.

Prostkirche: Militärgottesdienst vorm. 11 1/2 Uhr:
Herr Superintendent Raehler.

Dienstag, den 22. Oktober 1918

Schloßkirche: Wittgottesdienst zum Geburtstag
der Kaiserin abends 8 Uhr: Herr Pastor Müller.

Donnerstag, den 24. Oktober 1918

Schloßkirche: Kriegsbetstunde abends 8 Uhr:
Herr Pastor Babst.

Katholische Kirche.

22. Sonntag nach Pfingsten.

7 Uhr morgens: Heilige Messe. 8 Uhr morgens:
Kindergottesdienst. 9 1/2 Uhr vorm.: Predigt und Hoch-
amt. 11 Uhr vorm.: Militärgottesdienst. 2 Uhr nach-
mittags: Segensandacht. Von 7 Uhr morgens bis
2 1/2 Uhr nachm.: Deffentliches Stundengebet vor a is-
gelestem Allerheiligem.

Wochentags: 7, 7 1/2 und 7 1/2 Uhr morgens: Heilige
Messe.

Donnerstag abends 7 1/2 Uhr: Kriegsbetstunde.

Bernstadt.

Altutherischer Gottesdienst.

21. Sonntag nach Trinitatis.

Bernstadt: 7 1/2 Uhr Rechte. 9 Uhr Haupt-
gottesdienst mit heil. Abendmahl.

Dels (Marie-Anna-Haus): 2 Uhr Predigtgottes-
dienst.

Wetzberg.

21. Sonntag nach Trinitatis *)

Allgemeiner außerordentl. Landesbettag.
Vormittags 8 1/2 Uhr: Heiliges Abendmahl. Herr
Pastor prim. Feist. Vorm. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst:
Derselbe, Kirchenchor: „Verleih uns Frieden.“

Donnerstag, den 24. Oktober, abends 7 Uhr:
Katholische Stiftspredigt, anschließend heil. Abend-
mahl: Herr Pastor von Wisingerode.

*) Kollekte zum Besten der bedürftigsten Kirchengemeinde der Provinz Schlesien.